

1. Beilage zu No. 41. 5. Jahrgang.

lich die Nacht noch bleiben wollte. Am Bahnhof überlegte ich aber, daß es besser sei, die Nacht durch nach Hause zu fahren, da es dann doch wenigstens einigermaßen erträglich sei. Dieser Entschluß wurde denn auch vermitteltst eines D-Zuges über die badische Strecke ausgeführt. Ich war morgens um 6 in Köln und um 8 Uhr kam ich zu Hause an, zum großen Erstaunen der Meinen, die mich erst einen Tag später erwartet hatten. (Schluß folgt.)

Ein Neujahrsgruß, überbracht von einer lebenden Erebie.

Am Neujahrsmorgen 1912 gingen mir von fern und nah freundliche Grüße und Glückwünsche in noch größerer Zahl zu als früher; ich sage allen lieben Freunden und verehrten Lesern unserer Zeitschrift an dieser Stelle herzlichen Dank.

Unter den Sendungen war auch eine feste Holzschachtel. Nachdem ich sie aus ihrer Umhüllung gelöst hatte, öffnete ich sie vorsichtig und war nicht wenig überrascht und erfreut, eine lebende *Erebia ligea* L. v. *adyte* Schiff. darin zu finden. Als wollte das Tierchen die ihm übertragenen Grüße bestellen, klappte es gleich darauf die Flügel auseinander und zeigte seine frischen Farben. Bei diesem Anblicke zu dieser Jahreszeit würde selbst der gute Ben Akiba ausgerufen haben: Das ist denn doch noch nicht dagewesen!

Der Absender dieses eigenartigen Neujahrsgrußes war Herr A. Selzer in Hamburg. Er hat den Falter, dessen Eltern vor 1½ Jahren auf den Gefilden von Abisko in Lappland die Freuden ihres kurzen Daseins genossen, selbst gezogen und über die Zucht in Nr. 35 dieser Zeitschrift vom 25. November 1911 berichtet, daselbst auch eine Beschreibung der Raupe und der Puppe gegeben. Die Weibchen, welche ihm die Eier zu dieser Zucht lieferten, fing er auf einer Sammelreise nach Lappland an der genannten Oertlichkeit zwischen dem 10. und 14. Juli 1910.

Dem Schreiben, welches die sinnige Sendung des Herrn Selzer begleitete, ist das Nachfolgende entnommen: Die Tageszeitungen bekommen zuweilen im Winter lebende Schmetterlinge zugesandt; wollte man einer entomologischen Zeitschrift wie unserer Gubener eine solche Zusendung machen, so müßte es allerdings schon etwas Besonderes sein. Darum nehme ich den letzten am Silvester geschlüpften Falter von *Erebia ligea* v. *adyte* aus Abisko in Lappland und sende ihn ab; hoffentlich kommt er lebend und gut erhalten an. Mit diesem Falter schließt bei mir die *adyte*-Zucht ab. Der erste

Falter schlüpfte am 12. Oktober, der letzte am 31. Dezember. Die 4 Raupen, welche scheinbar überwintern wollten, sind eingegangen. Bei Herrn Dörries, dem ich 6 Raupen abgegeben hatte, entwickelten sich diese auch gut, aber ebenso langsam wie bei mir.

P. Hoffmann.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn F. in D.: Welches ist der Unterschied zwischen *Argynnis Paphia argyrorrhynes* Alpheraky und *A. Paphia Marillae* Aigner? Oder sind das nur zwei verschiedene Namen für dieselbe Form? Der eine Teil der Diagnose stimmt überein: „Die innere Hälfte der Hinterflügel ist auf der Unterseite völlig von Silber übergossen“ (Alph. für *argyrorrhynes*); und: „ab. *Marillae* Aign. zeigt die Silberstreifen im Basalteil der Hinterflügel stark verbreitert und ineinandergeflossen, so daß eine breite, zeichnungslose, silberglänzende Fläche entsteht“ (Berge-Rebel). Aber auch der andere stört die Harmonie nicht: „Die schwarzen Punktreihen auf beiden Seiten der Oberflügel sind bei *argyrorrhynes* reduziert“ (Aus Seitz). Denn in der Tat hat wenigstens das ♂ eines in meiner Sammlung befindlichen Aigner'schen Originalpärchens der ab. *Marillae* aus Mehadia (Mehadsch in Ungarn) unverkennbar schwächere Punktreihen und entspricht somit auch der Alpheraky'schen Diagnose für *argyrorrhynes*. Für freundliche Beantwortung wäre ich dankbar.

Anfrage des Herrn Z. in P.: Kann mir einer der Herren Entomologen etwas über die Zucht aus dem Ei von *Gortyna ochracea* sagen? Ich habe ungefähr 80 Eier davon erhalten und möchte gern erfahren, ob man die Raupen auch außerhalb der Futterpflanze ziehen kann.

Berichtigung.

In dem Aufsatz des Herrn Karl Dietze in Jungenheim „*Eupithecia gueneata* Mill. und *Eup. schiefereri* Bohatsch aus Süd-Tirol“ in Nr. 33 vom 11. November 1911 Seite 232 findet sich ein Druckfehler. In der 2. Spalte, Zeile 15 von oben, muß es heißen: „lebhaft **rostfarbene** (statt rosa-farbene) Art.“

Eingegangene Preislisten.

V. Fric, Naturhistorisches Institut in Prag, Wladislawsgasse 21a: Preisliste 1911 B über Entwicklungs- und Typenpräparate.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Aus Togo!

Petrognatha gigas,

grosser Bockkäfer mit sehr langen Fühlern, sind das Stück je nach Grösse mit 2 bis 2.50 Mk. abzugeben. Porto und Packung besonders. Nachnahme oder Voreinsd.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

Eierlegende Stabheuschrecken

zur Winterzucht auf Efeu.

Lebensdauer bis Juni-Juli 1912. Interessant durch ihre Mimikry, Dtzd. 2.—M. einschliessl. Porto und Verpackung.

F. Oehme, Guben.

Europ. Käfer,

sauber präpariert, genau bestimmt, in 6 verschiedenen Serien, sowie auch nach Liste 2a empfiehlt

Karl Zetzsche, Halle a. S.,
Alter Markt 24.

Exotische und palaearktische

Coleopteren, namentl. Cerambyciden,

determiniert und tauscht in bekannter kulanter Weise

Emil Ross, Berlin N. 58,
Schliemannstr. 25 I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Paul

Artikel/Article: [Ein Neujahrsgruß, überbracht von einer lebenden Erebie. 295](#)